

und war von diesem allem Anschein nach sehr beeindruckt. Denn als er nach noch nicht einmal zwei Jahren ca. Ende 1081/Anfang 1082, entmutigt von den Widerständen in seiner Diözese, den Dienst quittierte, zog er sich in die Abtei in der Auvergne zurück. Hugo soll dort sogar schon die Profess abgelegt haben, als ihn der Papst nach einem Jahr aus dem Kloster heraus- und in sein Bistum zurückbeordnete⁷¹. Diese Verbindung zu Abt Seguin ist auch für die Vorgänge in der Kartause nach dem Weggang Brunos im Auge zu behalten. Zu Seguin wiederum sollte man vielleicht noch bemerken, daß La Chaise-Dieu unter seinem Abbatat enge Kontakte zu südfranzösischen Juristenschulen nachgesagt werden⁷², er also wohl über gute Rechtskenntnisse verfügte.

Mit Urban II. trat Bischof Hugo von Grenoble anscheinend im Frühjahr 1090 erstmals in persönlichen Kontakt. Zusammen mit dem neuen Abt von Saint-Chaffre (Diözese Le Puy) Wilhelm IV. (1086-1136), dem früheren Prior von Saint-Laurent in Grenoble, begab er sich damals vermutlich selbst nach Rom, um ein Privileg zu erwerben⁷³. Kaum zurückgekehrt, machten die beiden gemeinsame Sache gegen Cluny und versuchten die Kirche Vizille (Diözese Grenoble) als ehemaliges Eigentum der Grenobler Bischofskirche einzuziehen, wurden darin aber sehr bald, auf eine Beschwerde des Abtes Hugo von Cluny, von Urban II. ausgebremst. Der Papst spricht in diesem Zusammenhang von Hugos allzu großem *fevor iustitiae* (in der Rückgewinnung alter oder vermeintlich alter Grenobler Rechte)⁷⁴. Die Romreise

71) Vgl. Guigo, Vita Hugonis III c. 10 (AA SS, April 1, S. 40 = MIGNE PL 153 Sp. 768 f.), und dazu GAUSSIN, La Chaise-Dieu (wie Anm. 70) S. 134 f. Die Rückkehr *post annum* wäre demnach auf ca. Ende 1082/Anfang 1083 zu datieren.

72) Vgl. Pierre CHASTANG, Lire, écrire, transcrire. Le travail des rédacteurs de cartulaires en Bas-Languedoc (XI^e – XII^e siècles) (Comité des travaux historiques et scientifiques: histoire 2, 2001) S. 282 f.

73) Vgl. JL 5431 vom 1. April 1090 für Grenoble (Jules MARION [Hg.], Cartulaires de l'église cathédrale de Grenoble, dits Cartulaires de Saint Hugues [Collection de documents inédits sur l'histoire de France. Histoire politique 9, 1869] S. 68 ff. Nr. 29; Gall. Pont. 3/1 S. 303 Nr. 1) und JL 5432 vom gleichen Tag für Saint-Chaffre (Ulysse CHEVALIER [Hg.], Cartulaire de l'abbaye de St.-Chaffre du Monastier ordre de Saint-Benoît, suivi de la chronique de Saint-Pierre du Puy et d'un appendice de chartes [1884] S. 15 ff. Nr. 16). Zur Romreise Wilhelms von Saint-Chaffre vgl. Chronique de Saint-Chaffre (ebd. S. 17 Nr. 17), und zur Freundschaft zwischen Wilhelm und Hugo von Grenoble: Guigo, Vita Hugonis III c. 12 (AA SS, April 1, S. 40 = MIGNE PL 153 Sp. 770).

74) Vgl. JL 5731; CHEVALIER, Cartulaire de Saint-Chaffre (wie Anm. 73) S. 143 f. Nr. 401. Das Schreiben ist bei JL zu 1088-99 eingeordnet, gehört aber in die zweite Jahreshälfte, wo nicht in den Sommer 1090. Hugo von Lyon hatte das eigenmächtige Vorgehen seines Protegé unterstützt.